



Frankfurter Allgemeine Zeitung / Magazin
60327 Frankfurt am Main
0049/ 69 75 91- 0
www.faz.net

Medienart: Print
Medientyp: Spezial- und Hobbyzeitschriften
Auflage: 307'843
Erscheinungsweise: monatlich

Themen-Nr.: 944.001
Abo-Nr.: 1094689
Seite: 28
Fläche: 35'408 mm²

NZZ-Mediengruppe

SO HAT NOCH NIEMAND DIE BÜNDNER BERGE AUFGENOMMEN

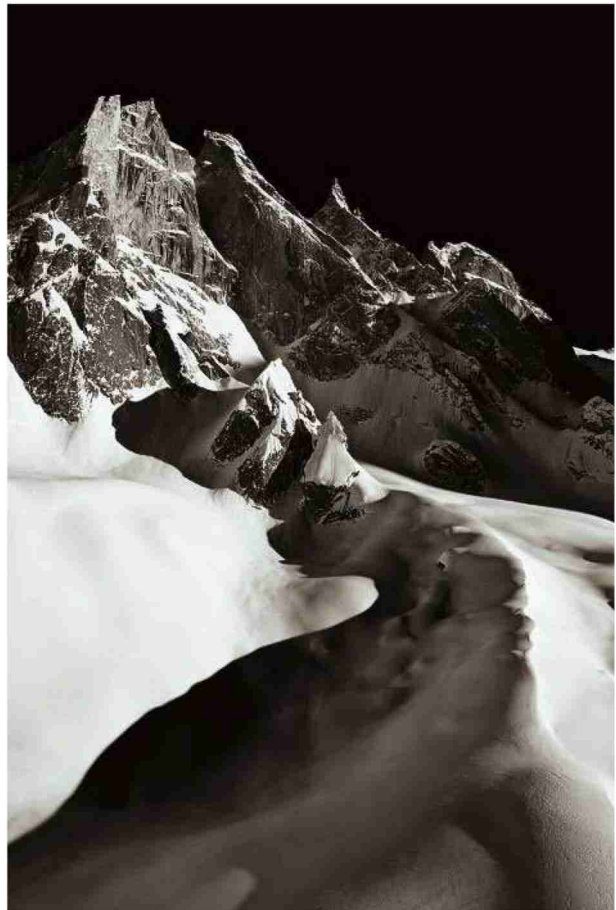
Schöne Landschaftsfotografie folgt bestimmten Regeln. Da geht es um Vordergrund und Hintergrund, ums frühe Morgen- und das späte Abendlicht, blaue Stunden und natürlich Sonnenauf- und -untergänge. All das hat der Schweizer Fotograf Robert Bösch in seinem neuen Bildband einfach ignoriert, um die Landschaftsfotografie vielleicht einen Schritt weiterzubringen. „Ich kann das Rad nicht neu erfinden“, sagt Bösch. „Auch diese Bilder zeigen Berge und Täler in einem Viereck.“ Aber er hat die Hoffnung, dass „Aus den Bündner Bergen“ etwas Neues zeigt. Ohne dabei einer Masche zu erliegen wie mit überbelichteten Schneelandschaften oder nassem Geröll. Dieses Buch ist deshalb kein typisches Bergbuch, obwohl es voller Berge ist. „Die Bündner Berge waren mir egal. Mir ging es um Bilder, die im Gleichgewicht sind, voller Kraft und Ruhe“, sagt Bösch. Diese Bilder zeigt die Galerie Bildhalle in Zürich vom 17. November an auch in einer Ausstellung.

Zwei Jahre lang ließ sich Bösch von dieser Idee durch die Berge Graubündens treiben, ohne zu wissen, ob er das finden würde, was er suchte. Er legte sich einen Camper zu, um das Warten auf das beste Licht und die Jagd nach dem richtigen Moment zu erleichtern. Er quälte sich mit der Idee, er zweifelte oft. Und er lernte loszulassen, all die Regeln über den Haufen zu werfen, die er in seinen 40 Jahren als Fotograf kennengelernt hat. Der Zweiundsechzigjährige war selbst Extrembergsteiger und Outdoor-sport-Fotograf, noch bevor es diesen Begriff für Sport in der Natur überhaupt gab.

Er ist ein viel gebuchter Action- und Werbefotograf, der selbst die Berge der Welt bestieg, das Klettern „wie ein Süchtiger“ betrieb. Der seine Fotoreportagen an „Geo“, „National Geographic“, „Stern“ oder „Spiegel“ verkaufte. 2001 stand er auf dem Mount Everest, um die erste Schweizer Frau auf ihrem Weg zum Gipfel abzulichten. Und als Hausfotograf des Speedbergsteigers Ueli Steck war er in steilen Wänden von Eiger und Annapurna. Am Makalu verlor er fast sein Leben. Ob eine Werbekampagne für die Firma Mammut oder Aufnahmen für Mountainbike- und Matterhorn-Bücher – Böschs Fotos waren vor

allem spektakulär.

Nun zeigt er dem Kunstmarkt, dass er auch die leisen Töne beherrscht – mit seiner Landschaftsfotografie. Vor einigen Jahren schon hat er damit erfolgreich den Weg in die Galerien gefunden. Einzelne limitierte Aufnahmen brachte er für fünfstelligen Summen an die Sammler. „Es ist klar, dass ich in 20 Jahren keine Actionfotografie mehr mache“, sagt Bösch. „Das läuft sowieso aus.“ Manche Regeln lassen sich nicht ignorieren. *Ute Watzl*



Robert Bösch, „Aus den Bündner Bergen. Fotografien“, NZZ Libro, 138 Euro; Ausstellung in der Bildhalle Zürich, 17. November 2016 bis 28. Januar 2017